

der Beteiligung von sozialdemokratischen Ministern an der Regierung der staatsmonopolistische Kapitalismus in eine freiheitlich-demokratische Staatsordnung umgewandelt. In Wirklichkeit handelt es sich um dekorative Elemente, die von der sozialdemokratischen Führung an der Diktatur der großen Monopole angebracht werden.

Die Wahrheit ist: Noch immer gelten die Lehren von Karl Marx über die Bewegungsgesetze des Kapitalismus, wie sie in dem Werk „Das Kapital“ wissenschaftlich begründet sind. Das Neue ist, daß die großen kapitalistischen Monopole systematisch die Staatsmacht in den Dienst ihrer ökonomischen Interessen und der imperialistischen Expansionspolitik stellen. Also nicht der Kapitalismus hat sich geändert. Sondern es haben sich lediglich einige rechte sozialdemokratische Führer in diesen staatsmonopolistischen Kapitalismus eingefügt und sich von der Arbeiterklasse, den werktätigen Bauern und der fortschrittlichen Intelligenz getrennt.

Wenn wir betonen, daß die starke Triebkraft der sozialistischen Produktionsweise in der Deutschen Demokratischen Republik aus der *prinzipiellen Übereinstimmung der persönlichen Interessen der Werktätigen mit den Interessen der Gesellschaft* entspringt, so übersehen wir dabei durchaus nicht, daß es bestimmte Konflikte und Reibungsverluste gibt und in dieser Periode auch geben wird. Im Unterschied zum Kapitalismus sind das aber nicht antagonistische Konflikte. Sie resultieren nicht aus dem Klassengegensatz zwischen Kapital und Arbeit, sondern aus objektiv oder subjektiv bedingten Problemen der Vorwärtsbewegung. Im Unterschied zum Kapitalismus sind sie nicht verbunden mit Kämpfen und bedeutenden Verlusten für die werktätigen Klassen beziehungsweise für den einzelnen Werktätigen. Denn sie nehmen nicht den Charakter von Klassenkämpfen, von Streiks oder Aussperrungen beziehungsweise gar von Bürgerkrieg oder Krieg an, wie das im Imperialismus der Fall ist. Im Unterschied zum Kapitalismus sind diese Konflikte lösbar und werden gelöst im Vorwärtsgehen, durch kollektives Überlegen und Handeln, bei dem alle Beteiligten klüger und stärker werden, enger zusammenrücken, ihre Schöpferkraft wirksamer gebrauchen lernen und durch ihre Leistungen den Bereich ihrer Freiheit ausdehnen.

Die Triebkraft der sozialistischen Produktionsweise und ihre Überlegenheit erwächst also aus der bewußten Initiative der überwiegenden Mehrheit der Werktätigen. Sie ist getragen vom fachlichen Können, vom Wissensstand und der Bildung der Werktätigen des